

Forschungsplattform für
Offshore-Windenergieanlagen
in Cuxhaven montiert



Entladung der Plattformteile in Cuxhaven

FINO-Projekt und Binnenschifffahrt

In Nord- und Ostsee sollen zukünftig Offshore-Windenergieanlagen gebaut werden. Im Vorfeld werden hierzu wissenschaftliche Untersuchungen zu Wasserstandsschwankungen, Wellen und Windgeschwindigkeiten durchgeführt. Dafür wurde kürzlich die dritte Forschungsplattform in Cuxhaven montiert. Die sperrigen Teile für die Montage der Plattform wurden mit dem Binnenschiff angeliefert.

In Deutschland sollen bis 2010 mindestens 12,5 % und bis 2020 ca. 20 % des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Zur Erreichung dieses Zieles sollen in der Nord- und Ostsee u.a. Offshore-Windparks mit einer Leistung von ca. 25.000 MW gebaut werden. Da über den Bau und den Betrieb solcher Parks bisher unzureichende wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen, haben die Bundesregierung und die Küstenländer bereits 2001 ein Forschungsprogramm aufgelegt.

FINO steht für Forschungsprogramm in Nord- und Ostsee. Im Rahmen dieses Forschungsprogramms sind bereits zwei Plattformen – FINO 1 in der Nordsee, ca. 45 km nördlich der Insel Borkum und FINO 2 in der Ostsee, 40 km nördlich der Insel Rügen – errichtet worden. Gegenwärtig entsteht in der Nordsee, 80 km westlich von Sylt, FINO 3. Generalauftragnehmer ist die Fa. Züblin. Die Vormontage der Plattform erfolgte im Hafen Cuxhaven, die Inbetriebnahme im August. Die Plattform sitzt auf einem 70 m langen Monopile, einem Rohrpfehl mit einem Durchmesser von 4 m. Dieser ist 35 m tief gegründet. Die Wassertiefe an dieser Stelle der Nordsee beträgt ca. 23 m. Auf der 13 m x 13 m großen Plattform ist Platz für 2 Container zur Unterbringung der Messeinrichtungen und zur Energieerzeugung sowie für einen Hubschrauberlandeplatz.

Zuzüglich Antennenanlage erreicht FINO 3 eine Höhe von ca. 100 m über NN. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf ca. 8 Mio. EUR. Als Technologiezentrum auf dem Meer wird FINO 3 nicht nur die Wind-, Strömungs- und Wetterdaten, sondern auch

die Wechselwirkung von Gründung und Meeresboden sowie die Einflüsse auf Vogelflug und Fischfang erforschen.

Wesentliche Teile der Plattform wurden in Malchin/Mecklenburg-Vorpommern durch die Fa. Stahl- und Hydroanlagenbau Malchin GmbH gebaut. Da lag es nahe, diese Teile mit dem Binnenschiff zu transportieren. Allerdings konnte der kurze Weg über die Peene, das Haff und die Ostsee nicht genommen werden, da die Teile aus den Luken herausragten und diese somit nicht, wie erforderlich, geschlossen werden konnten. So musste der 700 km lange Weg über die Oder, Havel und Elbe mit ihren Verbindungskanälen gewählt werden. Der Sondertransport lag in den Händen der erfahrenen Schiffsführer Krüger und Hagemann des MS DÖMITZ. Hier paarten sich zwei umweltfreundliche Technologien: das FINO-Programm zur Erforschung und Nutzung der Windenergie und die Binnenschifffahrt. Manches passt halt zusammen.

■ Dipl.-Ing. Ulrike Dömeland

MS DÖMITZ mit der
FINO-Fracht auf Fahrt
durch Potsdam

